

Just do it's Standortmitteilungen

Ihr Lieben, *dear friends*,
wie versprochen folgt die nächste SOM recht schnell. Viel Freude beim Lesen, und lasst mal von Euch hören. Wir freuen uns über jede Nachricht.

As promised in the last SOM the next report (SOM) follows quickly. Enjoy reading our short report. And don't forget, we would like to hear from you too. We are enjoying each message we get from you.

Neujahrs-SOM 12: Buenos Aires mit Abstechern

31.12.2005

Wie Rio und Salvador ist Buenos Aires eine Stadt, die man nicht in einer knappen SOM beschreiben kann. Auch hier weiß man gar nicht wo man anfangen soll. Bereits rings um unseren anfänglichen Liegeplatz, dem *Puerto Madero*, tobt das Leben. Restaurants und Kneipen in Hülle und Fülle. Und das setzt sich in das unmittelbar benachbarte Stadtzentrum fort. Zwar schließen all die Geschäfte und verrammeln ihre Fenster und Türen, aber die Stadt stirbt keinen abendlichen Tod. Die Müllsortierer erwachen zum Leben, zerreißen all die ordentlich abgestellten schwarzen Müllsäcke, zerstreuen den Inhalt auf der Straße und sortieren das ihnen Wertvolle aus. Niemand erregt sich darüber und trotz all der Verwüstung sind die Straßen am nächsten Morgen wieder sauber.

Überall sind Restaurants, Cafes (*Confeterias*) und Kneipen eingestreut, die unbeirrt weiter nächtlich sprühendes Leben beherbergen. Von der *Parilla*, die von Bife de *Lomo* (Filet) über Bife de *Chorizo* (stärker durchwachsenes Grillfleisch), *Asado* (Rippenstreifen, einmal quer durch die Rinderbrust), Innereien und *Chorizo* (Grillwurst), *Morcillo* (Blutwürste) alles bietet, was grillbar ist über chinesische, indische, italienische Restaurants bis hin zur Tapa- und Sushi-Bar ist alles zu finden. Und natürlich kann man das Abendmahl auch im Rahmen einer Show-Veranstaltung, zum Beispiel dem ungekrönten Tangokönig Carlos Gardel gewidmet, zu sich nehmen oder im faszinierendem Club del Vino. Und dergleichen mehr. Natürlich kann man sich auch gleich der Musik-Kultur hingeben und ein Konzert besuchen. Tango? Omar Mollo (sprich: Omar Moscho) ist ein Erlebnis wert. Vermutlich Mitte fünfzig, nicht gerade zurückhaltendes Bäuchlein, langes schwarzes Lockenhaar, singt er die alten (?) Tango-Schlager mit Inbrunst und steht am Ende eines jeden Titels kurz vor dem Tod aus Liebesschmerz, wenn nicht gar vor dem mutwilligen Suizid. Und im Publikum, jung und alt bunt gemischt, fließt so manche Träne, im Andenken an alte Leidenschaften. Ein Erlebnis. Wagte ein 12 Jahre altes Geo-Heft noch die Behauptung, „Tango den Eltern, der Jugend die Disko ...“, nun, im heutigen Buenos Aires lebt der Tango, in allen Generationen. Sind die vielseitigen Shows - Zully Goldfarb bereichert den Tango um etwas weniger todesnahe Töne und auch um jiddischsprachige Facetten - so gegen Mitternacht, da lebt der Tango erst richtig auf: Der hartgesottene *Porteño*, so nennen sich die Einwohner der Stadt, strebt jetzt einer der zahlreichen *Milongas* zu. Die Örtlichkeit befindet sich meist im ersten Stock über einem zu dieser Nachtzeit längst geschlossenem Cafe, und hier blüht der Tango von Mitternacht bis in den frühen Morgen. Häufig in beeindruckendem Ambiente wie einem altem Jugendstilsaal. Jeder kann mittanzen, und zwischendurch gibt es mehrmals Schautanz. Junge Paare zeigen, was Tango alles bedeuten kann. Hohe Schule. Aber auch der normale *Porteño* tanzt mit Leidenschaft. Man erkennt, wenn es zwischen den Paaren harmoniert, oder wenn nicht. Im letzteren Fall sind die Augen beider meist offen, die Frau blickt häufig um sich. Stimmt es dagegen, schließt sie die Augen und tanzt die ganze Zeit nur nach den Führungsimpulsen des Partners. Häufig lehnen die Partner die Köpfe aneinander, eine dritte Führungshand. Und auch bei Beginn eines Musikstückes merkt man, sieht man, wie sich in den Körpern eine Spannung aufbaut, die Körper sich heben, und die Spannung sich dann in dem ersten Schritt löst, der die Tänzer in eine andere Welt entführt, die nur für diese beiden existiert.

Überhaupt Kultur. In dieser Stadt finden sich Kunst und Kultur allerorten. Etwa 230 Theater gibt es hier. Und sie alle arbeiten und leben! Und überall finden sich Ausstellungen der bildenden Künste, von den Museen ganz zu schweigen. So stolpert man im berühmten, farbensprühendem *La Boca* über einen Ausstellungsort, der die lokale Kunstszene mit der Welt verbinden will. Wer wird gerade gezeigt? Margarete Trockel. Genauso deutsch wie die Rote Grütze von Kühne. Und in einem Gewächshaus des botanischen Gartens finden sich ganz unvermutet zahlreiche hölzerne Arbeiten, im *Torre de Ingleses* in jedem der vier Zwischengeschosse eine eigene Ausstellung. Und, und, und. Und der *Porteño* liest gern. Selten haben wir auf unserer Reise derart viele Buchhandlungen gesehen. Und bei allem besitzt die Stadt Gemütlichkeit. Trotz des lebhaften und recht unorthodoxen Verkehrs

zeichnet sich das hiesige Leben durch eine erstaunliche Gelassenheit aus. Es wird selten gehupt, und selten regt sich jemand auf. Lieber kehrt man in eins der zahlreichen Cafes ein und genießt den Augenblick.

Monate könnte man in der Stadt verbringen, Aufführungen im berühmten *Theatro Colon* verfolgen - ein Ballet haben wir mit Shilas Hilfe besucht und auch ein wenig hinter die Kulissen schauen können - dem Fußball frönen, schließlich ist Maradona hier bei den „*Boca Juniors*“ groß geworden, dem argentinischem Rugby-Nationalteam zujubeln, das in einem Spiel gegen die südafrikanischen Favoriten nach hartem Kampf nur knapp verlor, oder die glamouröse Aura des Polos aufsaugen. Dieser Sport der wirklich Begüterten ist in Argentinien zu Hause wie sonst selten wo. Immerhin 50 gut ausgebildete Pferde muß eine vierköpfige Mannschaft unterhalten. Und auch heute noch kommt es regelmäßig zu tödlichen Unfällen. Angeblich einer pro Jahr allein in Argentinien berichten die Chronisten!

Schweifen wir weg vom Zentrum mit seinen zahlreichen Trödelmärkten, Antiquitätenhändlern, kleinen Nebenzentren und Kuriositäten wie dem *Recoleta*-Friedhof. Buenos Aires entwickelt sich fließend weiter in die Umgebung. Ein Teppich von Suburbs und von der *Capital Federal* aufgesaugten Vororten. In einen dieser Vororte hat es uns denn auch verschlagen. 4 Wochen konnten wir kostenlos in einem der Yachtclubs liegen und uns auf die beabsichtigte Reise in die südlichen Breiten vorbereiten. Alle Bodenbretter, Klappen, Schapps und sonstige Öffnungen wurden gesichert. Sie sollen auch bei einer Eskimorolle dicht bleiben. Ein zusätzliches Sturmsegel geordert, von nur bescheidenen 5 m², da uns unser bisheriges mit 14 m² arg zu groß erschien. Der seit Lissabon ausgefallene elektrische Autopilot gegen einen neuen ausgetauscht, drei Trommeln mit je 100 m Leine bestückt, um das Boot in den kleinen Buchten des Südens gut und sicher vertäuen zu können, und, und, und. Ankes Schwester Beate und ihr Freund Michael brachten auf ihrem Besuch meine langersehnte Kameraausrüstung (vielen Dank ihr beiden!, und besonders vielen Dank Foto-Haas in Hannover, der alles aus der Hand gab, ohne bis dahin auch nur einen Pfennig, o.k. Cent, Geld gesehen zu haben) und zusätzliches Material mit, das installiert werden musste. Besonders sehnlich erwartet wurde der neue Computer. Ein besonders kompaktes Modell, nicht größer als ein Autoradio. Größer und nur mit Mühen unterzubringen war dann der unvorsichtigerweise gewünschte 17-Zoll-Bildschirm, und noch größer das Problem, als nichts funktionierte. Aber mit Hilfe von Jochen und Anne von der LEOA - vielen Dank euch beiden! – ließen sich alle Treiber- und Installationsprobleme lösen, und nun arbeitet das teure Stück wunderbar.

Mit Beate und Michael hatten wir einen Besuch der Wasserfälle *Iguazu* geplant, von väterlicher Seite noch ein wenig Unterstützung erhalten – vielen Dank Klaus - und so bestiegen wir kurz nach ihrer Ankunft einen Flieger und stürzten uns in die Wasserwelt des je nach angelegtem Maßstab größten Wasserfalls unseres Planeten. Knappe zweieinhalb Tage verbrachten wir in den beiden Nationalparks, und zumindest Anke und ich hätten auch noch mehr Zeit dort verbringen können. Daß unsere beiden Begleiter touristisch etwas schwächelten mag mit besonderem Turtelbedürfnis zusammenhängen. Diese Katarakte lassen sich wirklich kaum beschreiben. Von der argentinischen Seite sind sie überhaupt nicht in ihrer Gänze überschaubar, aber es gibt vielfältige Möglichkeiten, sie in Teilen zu erleben. Und trotz des gewaltigen Touristenandrangs ist durch eine kluge Organisation und Lenkung noch immer das Naturerlebnis bestimmend. Neben den Wasserfällen gibt es noch viel mehr Natur zu entdecken. Vor allem vielfältigste Schmetterlinge, darunter die gewaltigen Blauen Morphos, Tukane und die possierlichen Nasenbären, hier Coati genannt. Die SOM bietet nicht genug Möglichkeiten, dies alles zu zeigen, drum sei jetzt auf unsere Homepage www.justdoit.de/ki verwiesen, die mein alter Freund Lutz für uns betreut. Vielen Dank, Lutz!

Von *Iguazu* ging es weiter zur *Yacutinga-Lodge*. Wir wollten noch zwei Tage Urwald-Feeling haben. In dieser Lodge lebt man umweltfreundlich und ökologisch sanft, Strom gibt es nur stundenweise und Verbindung zur Außenwelt nur über Funk. Nicht mal ein Telefon! Dafür erlebt man in keineswegs unkomfortablen Unterkünften – nächtliches Urwaldgeräuschenzenario inbegriffen – einen kleinen Ausschnitt einer anderen Wirklichkeit. Von fachkundigen Biologen geführt dringen wir ein wenig in die Geheimnisse des Dschungels im Kleinen wie im Großen ein. Höhepunkt ist die Beobachtung von Wasserschweinen und ein wirklich netter Kontakt zu *Guaraní*-Kindern, die für uns ein kleines Konzert gestalten. Nur Jaguare und Kaimane ließen sich nicht blicken. Na, vielleicht wird es noch.

Kurze Zeit später kam unser zweiter Besuch, Kirsten, Ankes Freundin aus den USA, die uns bereits in Portugal besucht hatte. Sie wollte etwas Abstand von heimischen Nöten gewinnen, was dank der heutigen technischen Möglichkeiten, WLAN, Notebook, Internet usw. leider nicht so ganz funktionierte. Ihr Besuch war Anlass, doch noch mal nach Uruguay zu reisen: per Fähre in das Städtchen *Colonia*

del Sacramento. Und wir waren vom ruhigen Charme dieser netten kleinen alten Stadt so begeistert, daß wir nur wenige Tage später mit unserer JUST DO IT dorthin segelten. Aber siehe unten.

Was geschah noch? In *Buenos Aires* trafen sich zahlreiche Segler auf dem Weg nach Süden, und die meisten fanden sich dann im *Yacht Club Barlovento* zusammen. Darunter die SIDHARTHA, die LIZARD, die LEOA, die BREAKPOINT. Sie alle bereiteten sich wie auch wir auf die Reise gegen Süden vor. Nur NEW DAWN aus Südafrika und VENT BLANC aus Argentinien ließen sich wegen anderer Zielsetzungen von der allgemeinen Aktivität nicht anstecken. Und nach und nach machten sich die meisten auf die Reise. Wir warteten noch auf Kirsten. Nachdem sie wieder auf dem Weg in die Vereinigten Staaten war, siedelten wir in den traditionsreichsten, ältesten Yacht-Club Argentiniens um, den *Yacht Club Argentino* eben. Hier warteten wir auf eine günstige Wetterprognose und starteten. Blöde war nur, daß das Wetter sich nicht an die Prognose hielt. Der Wind kam von vorn. Gut kreuzen. Aber der Wind nimmt uns auf den Arm. Dreht, kaum das wir auf den anderen Bug gegangen sind, und wir segeln praktisch zurück woher wir gekommen sind. Ich habe auch kein gutes Gefühl während Anke sich durchbeißen will, aber schließlich kehren wir um. Wenige Tage später wieder eine vielversprechende Wetterprognose. Verlegen in das gemütliche *Colonia*, um von dort zu starten. In *Colonia* überfällt uns im Mooringfeld schlechtes Wetter, und wir wollen sicherheitshalber den Anker klar machen. Böse Überraschung: die Ankerwinch blockiert. Wenig später entdecken wir Wasser in der Motorbilge! Die Seewasserpumpe leckt offenbar. Und dann splittert auch noch einer von Ankes Schneidezähnen ab. Wir beschließen, nach *Buenos Aires* zurückzukehren, da wir dort alles am besten regeln können. Gustavo, der freundliche Geist der Segler reserviert uns einen Liegeplatz in *Barlovento*, und wir machen uns an die neuen Aufgaben. Nach eineinhalb Woche ist alles getan. Wasserpumpe repariert und eine zweite für den schnellen Austausch erworben. Eine neue Ankerwinch installiert und die alte repariert und als Reserve in der Bilge. Ankes Zahn ist auch kuriert. Nebenbei ist auch noch Weihnachten, und ganz überraschend steht der Weihnachtsmann an unserm Heck: Thomas, Gustavos Sohn, überbringt ein Geschenk! Lieber Gustavo, lieber Thomas, liebe Carolina, vielen herzlichen Dank für all Eure Hilfe.

Ja, und dann gibt es noch Erwin. Den *Commander* der VENT BLANC. Und der Erwin (71, bricht demnächst in die Karibik und nach Polynesien auf) schwärmt uns eines Abends von Rio Paraná, Rio Paraguay und dem Pantanal vor. Und je mehr wir uns umhören, desto mehr Schwärmer finden wir. Und das Wetter dieses Jahr ist eh verrückt. Ganz ungewöhnlich. Von der ganzen Flotte, die gegen Süden gestartet ist, ist bislang noch kein Boot in Ushuaia angekommen. Alle hängen irgendwo fest. Und so entschließen wir uns, die umschwärmte Flusstour zu machen. Für Kap Horn ist immer noch Zeit.

Also liebe Leser, gebt gut acht, das nächste halbe Jahr wird ganz woanders verbracht.

Ein Nachtrag muß noch sein. So mancher sorgt sich ja um unser Wohlbefinden, und speziell mein Vater, der andere Klaus, hat da offensichtlich stets große Sorgen. Daher hier eine kurze Schilderung unserer heutigen Einkaufstour:

Wir machen uns auf in den „*Jumbo*“. Nomen est omen. Ist wirklich nicht klein. Auch ist nicht alles günstig, aber der *Jumbo* bietet eine Auswahl, wie man sie nicht immer findet. Bei den frischen Gemüsen und Obst fehlt zwar die tropische Vielfalt Brasiliens, das Angebot wirkt schon eher europäisch, aber sonst gibt es fast nichts, was es nicht gibt. Und dann haut es uns vom Hocker: Semmelknödeln. Von Pfanni und von Kartoffelland. Ist es denn zu glauben? Mein Vater hat ja immer Sorge, daß wir nicht genug und vernünftig zu essen haben. Das kann nicht der Fall sein, was ja bereits Martins (und Ankes; ähem...) seit der Atlantiküberquerung wiedererstarbtes Bäuchlein beweist. Und Argentinien hat ja eh den Ruf des Fleischlandes per se, was ihm heute nicht ganz mehr gerecht wird. Aber was finden wir hier noch? Uns gehen die Augen über! Daher eine auszugsweise Aufzählung: Milka und Ritter-Sport in Sorten, Kinderschokolade einschließlich Überraschungsei, Haribo-Gummibärchen, um die Essentials zu nennen, und dann: Rote Grütze in drei Sorten, von Kühne und von Schwartau, man laste mir keine Schleichwerbung an, Marmelade der Gamle Fabriken, Marmeladen von Schwartau, Jacobs Krönung und Dallmeyer Prodomo, Orangeat, Milchreis, verschiedenste Tees von Teekanne und natürlich auch echten Ostrisentees, Glückswürfelzucker und Kandis von Nordzucker, Heringsfilets in Tomatensoße, schwarzer Wildreis von Oryza aus Deutschland, der ja niemals in Deutschland gewachsen sein kann, welch ein Paradox, Brezel und Jägermeister, Müsli und Fertigbratkartoffeln, Kühne Zigeuner- und Cocktailsoße, Kühne Kräuteressig und Rote Beete-Kugeln im Schlemmertöpfchen. Alles aus deutschen Landen und eben so deutsch beschriftet.

Wir umgehen die deutschen Dinge denn doch ein wenig, von der Schokolade einmal abgesehen und stürzen auf all die anderen guten Dinge. Teriyaki-, Oyster- und Chillibeachsauce, diverse Marmeladen, ausgefallene Konserven, Würste und Käse und verschiedene Weine und Sekte wandern in den Einkaufskorb. Frische Zwiebeln, Knoblauch, frischer Basilikum und noch viel mehr. Also, niemand möge glauben, wir darben.

So, das wär's erst mal, wir werden jetzt unsere Silvesterparty mit Ruth, Kyall, Anne und Cara von der NEW DAWN vorbereiten!

Euch allen Daheimgebliebenen und Woandersreisenden gute Zeiten, einen guten Rutsch und auch im neuen Jahr immer fair winds

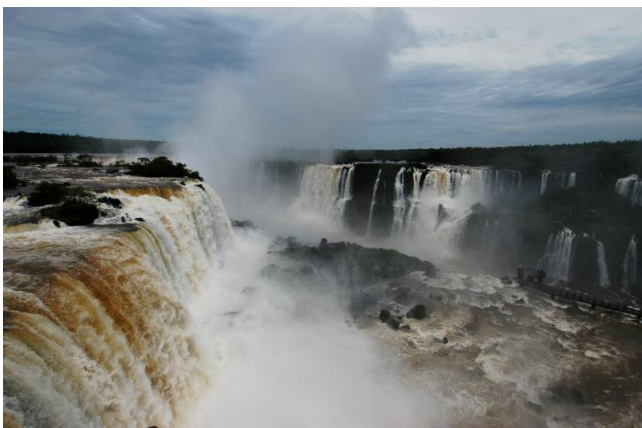
Martin + Anke

SY JUST DO IT, z. Zt. Buenos Aires, Argentinien

PS. : Haben gerade Nachricht erhalten, daß SIDARTHA als erstes Boot Ushuaia am 29.12.05 erreicht hat. Genießt euere Silvester am Ende der Welt!

Bilder:

- Puerto Madero
- Straßentango
- Iguacu-Ausschnitt
- Indian children singing
- Nasenbär
- Warten auf Martin
- -Kirsten und Oldy





**Happy New Year - SOM 12:
Buenos Aires with some excursions**

31.12.2005

This translation may be influenced by a long night in one of the milongas (a kind of tango-session), Argentine red wine and Martin's and Anke's english knowledge – so have fun and enjoy it!

Like Rio de Janeiro and Salvador Buenos Aires is a town which you cannot describe in a short report. Here too we do not now where to start. Close around our first port, the Puerto Madero, is an exciting life. Restaurants and bars in numbers. And this continues to the closeby city center. Though all stores close in the evening, shutting their windows and doors carefully, the city does not sleep at all. People who are sorting waste appear and while tearing apart and destroying all the black plastic waste-bags They disperse all the contents on the road, looking for things which are worthful for them. Nobody is complaining about the mess and next morning – like a wonder – the streets are clean again. Spotted everywhere you will find some restaurants, cafes (*Confeterias*) and bars which show vivid night-life all the time. From the *parilla*, which offers all kind of meat - beginning with *Bife de lomo* (beef filet), *Bife de chorizo* (a special kind of beef), *Asado* (rips cut diagonal through cattles breast) and ending up with *Chorizo* (sausage), *Morcillo* (black pudding), guts and everything you can image on a barbecue - continuing with Chinese, Indian, Italian restaurants and ending at tapa- and sushi-bars you can find meals for every taste. And – no question – you can take your diner visiting a show-event, for exampel the Carlos Gardel-show, which is telling the story of the most popular tango singer Carlos Gardel, the uncrowned king of tango. Or you can listen some concerts in the fascinating Club del Vino. And more and more. Or you can decide to go to one of the concert halls. Tango again? Omar Mollo (pronouciate: Omar Moshho) is worth a visit. We guessed him to be the middle of the fifties, with not-too-small belly, long curled black hair, he is singing old tango-songs with ardour and at the end of each of his songs he is close to death by lovesickness perhaps close to pure suicide. Watching the audience - young and old mixed – is an impressing experience. You will see not only one tear running down perhaps remembering an old passion... A 12 year old German journal dares to write „Tango for the parents, discos for the youth ...“, but look, tango is still living in Buenos Aires of today, danced by all generations. Zully Goldfarb, an other singer enriched tango songs less weary of life and with

Yiddish titles. When the shows end near midnight real tango just starts up to live. Now the passionate *Porteño*, like the inhabitants of B.A. call themselves, join one of the countless *Milongas*. Most of this locations are situated in the first floor above an at this time mostly closed cafe, and here Tango is celebrated from midnight to early morning. Many of this *Milonga* halls show an impressive ambience of art nouveau. Everybody can join the *Milonga* and dance. During short breaks professional dancers show their capabilities. Young couples show what tango can mean. The normal *Porteño* also is a passionate dancer. You can recognize whether a couple dances in harmony or not. If not the girls eyes are open most of the time and she is looking around. Do they have perfect harmony, she is dancing with eyes closed the whole time guided only by little impulses of her partner. Often both are touching each other with their heads - kind of a third leading hand. Fascinating is the beginning of a new dance: You can watch how tension is increasing in the bodies, how the bodies lift up a little bit, and how the tension is loosed by the first dance step which leads the dancers in a different world, a kind of time-limited universe for this only two people.

Culture. In this town you can find arts and culture everywhere. About 230 theatres are existing here. And all of them work and live! And everywhere you can discover some exhibitions of fine arts. Not to forget the countless museums. In the famous colourful quarter of *La Boca* we find an exhibition building where the local art scene meets international art. Who is shown today? Margarete Trockel. As German as "Rote Grütze". And really unexpected: in one of the green houses of the Botanical Garden we find lots of wooden sculptures, in each of the four floors of *Torre de Ingleses* a different exhibition of modern art. And so on. And the *Porteño* seems to love reading. Never during our travel we found so many librarys like here. But first of all *Buenos Aires* has it's special kind of Gemütlichkeit. And despite of a real busy and unorthodox traffic people show a surprising tranquillity. The use of the cars horn is rare, and rare is someone becoming angry. Rather the *Porteño* prefers to enter a cafe and enjoy life.

Months we could spent in *Buenos Aires*, enjoying city life. For example watching a performance in famous Teatro Colon where, with help of Shila, friend of all sailors, we visited a ballet - many thanks to you, Shila – and we could do a short look backstage. You could watch soccer, remember Maradona started his carreer with the "*Boca Juniors*" team, you could cheer the Argentine rugby national team, which did a hard fight versus South African team but at last remaining second winner, or you could enjoy the splendid atmosphere of Polo. These sport of the real rich seems to be more at home in Argentine than everywhere else. About 50 well educated horses a team of four players need. And still today fatal accidents happen quiet regularly. It was reported that in Argentine one player is killed every year. Can this be true?

We should leave the center with all the junk and flea markets, antique shops, little quarters and curiosities like *Recoleta* cemetary. *Buenos Aires* turns fluently into it's surroundings: a blanquet of suburbs. In one of these suburbs we are staying now: San Fernando. 4 weeks we stayed in one the yachtclubs there without any charge and prepared our boat for the journey to the southerly regions. All floor boards, hatches, doors and other openings were prepared against unwanted opening. They should keep locked even during a knock-down. We ordered an additional storm-jib of 5 m² only because we had the feeling that our old one of 14 m² might be too large. We replaced our electric autoilot which broke down in Lisbon and fitted three drums with 100 m rope each. They should help to tie up the boat in all the little bays of the southern islands. And we did a lot more. Anke's sister Beate and her boyfriend Michael came fo a 2 weeks visit and brought Martins new camera equipment. (many thanks to you both! and some special thanks to Foto-Haas in Hanover, who gave all the equipment to unknown hands just because of mail order and before recieving one cent - thank you for your confidence.) And we got more additional stuff which we now had to install. Long waited for was our new computer, specially buildt for usind onboard in the size of a car radio. Much bigger was the 17"-screen which caused some problems. Where to find space to fix it? And much bigger the problems when we recognized that the computer did not work. But with assistance of Jochen and Anne from LEOA – many thanks to you Jochen and Anne! – we could solve all drivers and installation-problems and now the bloody expensive thing is working well.

We had planned to join Beate and Michael on a visit of the *Iguazu* waterfalls. Sponsored by Beates and Ankes dad – thank you Klaus - we entered the plane only a few days after their arrival and jumped right in the waterworld of *Iguazu*, one of the worlds biggest cataracts. In the two National Parks we spent two and a half day and we both could have spent more time there. Our two buddies showed some touristic weakness which may have caused by there special "honeymoon desires".

It is nearly impossible to describe the *Iguazu* cataracts. From the Argentine side you cannot see the cataracts in their full extension but there are a lot of possibilities to see allways changing sceneries.

And though thousands of tourists are coming every year a smart organisation and clever guidance still guarantees a fascinating nature experience. Besides the falls you can discover a lot of wild life. Lots of different butterflies are spotting the air, one of them the big Blue Morpho. You can watch Tucans and the droll nosebear (in German: Nasenbär) called *Coati*. But this report is not the right place to tell and show all this. If you have some interest, look to our homepage www.justdoit.de.ki (sorry, only in German) which is managed by Martins old friend Lutz. Many thanks, Lutz!

Afterwards we headed to *Yacutinga-Lodge*. We wanted to have two days of real djungle-feeling. Here they try to manage the business without any polluting or disturbance of nature and ecoligically-friendly. Electric power is available only for a few strictly defined hours daily and communication with civilization is only made by ham-radio. No phone! Although you can live in comfortable bungalows – the nightly sounds of the jungle included – and share a little part of a different reality. Guided by well-educated biologists we become familiar with the little and bigger secrets of the djungle. Highlights were the observation of water pigs and a real nice contact to *Guaraní* kids who did a little singing for us. Only jaguars and alligators did not show up. But wait a while ...

Few weeks later Anke´s friend Kirsten arrived. Her second visit after the trip from Lisbon to Alvor last year! She wanted to get some distance to troubles at home, but thanks to modern techniques - WLAN, notebook and internet - this was not really working. Together we booked a ferry-trip to *Colonia del Sacramento*, Uruguay. We fall in love to the charme of this little spot and only few days later you could see JUST DO IT heading north for *Colonia*.

What happend too? In *Buenos Aires* nearly all yachts met together on their way south. And most of them stayed in *Club de Velero Barlovento*. Among them were SIDHARTHA, LIZARD, LEOA and BREAKPOINT. All crews were busy preparing the boats for the travel to the south. Only NEW DAWN from South Africa and VENT BLANC, an Argentinine yacht stayed tranquil and cool. And then one after the other they started heading south. We still expected Kirsten (see above).

When she entered the plane back to the US we moved to the oldest and most traditional yacht club in Argentine, the *Yacht Club Argentino*. Here we listened to the wheather forecasts waiting for a good wehther window and started. But why the hell the wheather didn´t listen to the prognosis? The got the winds on the nose and we had to tack. But then the winds started to play a cruel play with us. Just changing the bow, the wind altered direction and we were sailing back we just came from. Martin had some strange feelings though Anke wants to struggle on but finally we turned and sailed back. Some days later we got a new good weather forecast. We sailed to lovely Colonia to wait for the northerly winds. Moored to a buoy we were hit by a little thunderstorm. For safety reasons we wanted to prepare the anchor but - bad surprise - the windlass blocked the chain. Few Minutes later we discovered water beneath the engine! The salt water pump was leaking obviously. And finally one of Ankes teeth splitted. We decide to return to *Buneos Aires* because this seems to be the best place to repair and sove all problems. Gustavo Hardt, the friend of all foreign sailors, made a reservation for a berth in *Barlovento*, and we start our new works. One and a half week later all things are done. The waterpump ist fixed and a second one for quick change is bought. We installed a new and stronger windlass und fixed the old one which is now sleeping in the bilge (just in case). Anke´s tooth is well treated too. In addition it´s Christmas time – what a surprise – and second surprise, on Christmas Eve Santa Claus appears at the stern of our boat: Thomas, son of Gustavo with a Christmas present! Dear friend Gustavo, dear Thomas and dear Carolina, many many thanks for all your help.

And then there is Erwin, *el Comander de VENT BLANC*. One calm, nice evening Erwin (71 years young, starting to the Caribeian Islands and Polynesia in some weeks) is enthusing about Rio Paraná, Rio Paraguay and the Pantanal. And the more we try to ask others the more enthusiasts we find. And – this year the wheather is extremely extraordinary. None of the yachts which started heading south reached Ushuaia until now. Most of them had to stop somewhere. And so we decide to make the rivertrip. Cap Horn will wait for us.

So dear reader, be on watch: the next year we will spent at more or less unexpected places.

We have to add an little annex. Some people are concerned our live may be a poor one. For example my father, the other Klaus, always is worried about our food. Therefore a short report about our todays shopping:

We go to the „*Jumbo*“. Nomen est Omen. This supermarket is non of the small ones. Some articles are not cheap but „*Jumbo*“ offers a big choice which is not guaranteed to find at many places. Fresh vegetables and fruit are not so wide spreaded like the tropical variety at Brazilian markets, the supply

seems to be more European but except this it seems that there is nothing you will miss. Except perhaps Marmite. But then – hold on -: Semmelknödeln. Made by Pfanni and by Kartoffelland. German labels. Can you believe this? My father is always concerned about that we could not have enough to eat. This cannot be, the best proof is Martins (and Ankes, ähem...) nice little belly, which increases since we crossed the Atlantic Ocean. And Argentine is famous to be a land for „beefeaters“. This is not the whole truth today. You will find food from all over the world and even vegetarian restaurants. But back to the supermarket, what we discover too? We cannot believe our eyes! A short enumeration: Milka and Ritter-Sport chocolate in variations, Kinderschokolade including Kinder-surprise-eggs, Haribo-Gummibärchen, to name the most important things, and then: three types of Rote Grütze made by Kühne and Schwartau, marmelade made by the Danish Gamle Fabriken, marmelade made by Schwartau, Jacobs coffee type „Krönung“ and coffee Dallmeyer Prodomo, candied orange peel, rice pudding, different kinds of teas from the German Label Teekanne and really! real “Ostriesentee”, sugar candies, filets of herring in tomato-sauce, black wild rice from Oryza from Germany, which never can have grown in Germany, what a paradoxon, “Brezeln” and “Jägermeister”, “Müsli” and preboiled fried potatoes, “Gipsy”- and cocktail sauce, “Kühne” herbs vinegar and balls of beet root in a gourmet pot. All this of German origin and also labeled in German language. But we turn our back to all these (expensive) attractions except some chocolates and hurry over to all the other good supplies. Teriyaki-, Oyster- and Chillibbeansauce, a variety of marmelades, exotic vegetables in cans, sausages and cheese and different wines and sparkling wines are moving into the trolley. Fresh onions, garlic, fresh basil and more. Nobody should think we are starving!

And this is the end of the story for today and we will start to prepare our New Years party together with Ruth, Kyall, Anne and Cara from NEW DAWN!

Dear friends at home, on sea and at foreign coasts we wish you always fair winds and a very good New Year 2006!!

Martin and Anke
SY JUST DO IT, in Buenos Aires, Argentinien

PS.: Just today we got the message that as the first boat SIDARTHA reached Ushuaia at 2005-12-29! Enjoy New Years Eve at Fin del Mundo!

Pictures:

- Puerto Madero
- Tango in the streets
- Iguacu - one scene only
- Indian children singing
- Coati
- Waiting for Martin
- Kirsten and oldie